IMT Nuremberg Archives

H – 2158

International Court of Justice

Ri.Exhibit Nr. 230a

H2158 - 0002

Abschrift

aus dem Weiss- Buch Nr.8

der "Dokumente ueber die Alleinschuld Englands am Bombenkrieg gegen die Zivilbevoelkerung"

Nr.60

Niederschrift ueber die Sitzung des Obersten Rates in London, 17. November 1939.

(Auszug)

An der Sitzung nahmen teil :

fuer Frankreich :

Daladier,
Corbin,
General Gamelin,
Admiral Darlan,
General Vuillemin,
General Koeltz,
Admiral Odend'hal,
General Lelong,
de Charbonnière;

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Ri Exhibit 230 a
April 10 Filed 1946

fuer England:

Chamberlain,
Lord Halifax,
Lord Chatfield,
Sir Kingsley Wood,
Sir Horace Wilson,
Sir Alexander Cadogan,
Sir Edward Bridges,
Luftmarschall Sir Cyril Newall,
General Ismay,
F. Roberts.

Chamberlain hofft, dass es ihm bald moeglich sein wird, sich nach Frankreich zu begeben. Inzwischen ist eine Frage von grosser Bedeutung aufgetaucht, der die juengsten Ereignisse einen besonders dringenden Charakter gegeben hat. Es sind darueber zwischen dem Franzoesischen und Britischen Generalstab Meinungsverschiedenheiten aufgetaucht, und es schien notwendig, eine Sondersitzung des Obersten Rates zur Loesung der Schwierigkeiten einzuberufen.

H2158 – 0003

Der Premierminister wird versuchen, von seinem Standpunkt aus eine kurze Darstellung dieser Frage zu geben.

Es handelt sich um die Feststellung des wirksamsten Gebrauchs, den man von einem Teil der britischen Luftwaffe unter gewissen Umstaenden machen soll. .....

.....In folgendem Punkt bestehen Meinungsverschiedenheiten: welche Rolle sollen die britischen Langstreckenbomber spielen ? Es scheint nicht angebracht zu sein, sie zu der gleichen Aufgabe zu benutzen, die der Luftwaffe mit geringer Reichweite erteilt ist. Beide Oberkommandos stimmen ueberein, dass diese beiden Flugzeugtypen fuer verschiedene Zwecke gebaut wurden, und dass jede von ihnen dafuer Besonderheiten aufweist.

Der Britische Luftwaffengeneralstab hat fuer die Verwendung seiner Langstreckenbomber einen Plan zur Zerstoerung des Ruhrgebietes ausgearbeitet ..... Wie ist die Britische Regierung zu dem Gedanken der Bombardierung des Ruhrgebietes gekommen ?

Im wesentlichem weil sich auf einem beschraenkten Gebiet Ziele von betraechtlicher Bedeutung zusammengedraengt finden. Man kann schaetzen, dass das Ruhrgebiet 60% der deutschen Industrie umfasst. Es besitzt "Schluesselindustrien", die Rohstoffe fuer die gesamte deutsche Industrie liefern. Es ist nicht zweifelhaft, dass eine voellige Zerstoerung dieses Industriegebietes in der Praxis die gesamte deutsche Kriegsindustrie und, man kann sagen, das gesamte deutsche Leben lahmen wuerde.

Ausserdem liegt im Ruhrgebiet ein aeusserst dichtes Eisenbahnnetz. Fuenf der zehn Haupteisenbahnlinien Deutschlands fuehren durch dieses Gebiet. Es enthaelt besonders fuer Deutschland lebensnotwendige Verteilungsbahnhoefe und Eisenbahnknotenpunkte. Das gilt z.B. fuer Hamm. Der Premierminister weist auf die Tatsache hin, dass alle diese Punkte von groesster Bedeutung sich in einem Gebiet von geringer Ausdehnung vereinigt finden.

H2158 – 0004

Ist es moeglich, das Ruhrgebiet zu zerstoeren ?

Die britische Luftwaffe hat im Laufe der letzten Wochen eine vollstaendige Aufklaerung ueber das Gebiet durchgefuehrt. Sie hat, zum groessten Teil aus niedrigen Hoehen, zahllose photographische Aufnahmen gemacht. Sie besitzt jetzt eine ganz vollkommene Karte des Gebiets mit allen kleinsten Einzelheiten. Die kleinste Fabrik, das kleinste Elektrizitaetswerk, der kleinste Hochofen, der kleinste Kanal sind an der Stelle eingezeichnet, an der sie sich tatsaechlich befinden. Und noch mehr. Die technischen Abteilungen haben aus Gips ein Reliefmodell der ganzen Gegend hergestellt, wie sie sich aus der Luft darstellt. Dieses Modell ist so hergestellt und bemalt worden, dass es genau den Eindruck bietet, den das Gebiet bei den darueber fliegenden Flugzeugfuehrern hinterlaesst.

Ein Korps ausserordentlich tapferer Flieger ist besonders fuer diese Bombardierung ausgebildet worden. Schon jetzt weiss jeder, mit der Erreichung welchen Ziels er beauftragt werden wird und wie er es erkennen kann.

Nach dem Plan wuerden die schweren Bombenflugzeuge Belgien in sehr niedriger Hoehe ueberfliegen und mit hoechster Geschwindigkeit fast in Hoehe der Schornsteine ueber das Ruhrgebiet hinwegfliegen. Sie wuerden in kleine Gruppen geteilt werden, von denen jede Maschine sich ausdruecklich auf das ihr bezeichnete Ziel bewegen und das zu erreichen sie sich bemuehen wuerde. Dieses Fliegen in niedriger Hoehe hat den Zweck, dem Beschuss der schweren und mittleren Flakbatterien und den Jagdfliegern zu entgehen, die so niedrig nicht zweckmaessig manoevrieren koennen. Die einzigen verwendbaren Abwehrmittel waeren die Maschinengewehre oder leichten Flaktgeschuetze.

Der Entwurf sieht nicht vor, dass der Angriff auf einen Schlag und an einen einzigen Tage durchgefuehrt werden soll. Er muesste im Gegenteil Woche auf Woche waehrend eines langen Zeitraums fortgesetzt werden, zwei oder vielleicht drei Monate lang. In diesen Zeitraum wuerde man staendige Einfluege unternehmen, indem aufeinanderfolgende Flugzeug-

H2158 - 0005

wellen ausgesandt wuerden. Jeden Tag wuerde man sich um die Vervollstaendigung der bereits durchgefuehrten Zerstoerungen bemuehen. Die Einfluege faenden in der Nacht wie am Tage statt. Die Bevölkerung des Ruhrgebiets wuerde keinen Augenblick Ruhe haben. In dieser staendigen Aufeinanderfolge von Alarmen haette sie keine Moeglichkeit zum Schlafen oder zum Arbeiten. Ebensowenig waere es moeglich, zur Ausbesserung der Zerstoerungen zu schreiten.

Es handelt sich also im ganzen nicht um eine Improvisation, sondern um einen mit groesster Sorgfalt aufgestellten Plan, dessen Einzelheiten alle besonders geprueft wurden. Nach Ansicht der britischen Militaersachverstaendigen wuerde das in Aussicht genommene Unternehmen dem Feind weit groesseren Schaden verursachen als irgendein anderer Plan. Das Britische Oberkommando hat selbstverstaendlich andere Moeglichkeiten geprueft, z.B. die systematische Bombardierung der Benzinlager, der Flugplaetze usw. Es ist jedoch zu der Schlussfolgerung gelangt, dass das bei weitem wirksamste Unternehmen die Bombardierung des Ruhrgebietes sein wuerde. .....

..... Chamberlain besteht darauf, dass das Unternehmen, um wirksam zu sein, notwendigerweise ohne den geringsten Zeitverlust beschlossen werden muesste. Man darf keine Minute mit Diskussionen verlieren.

Der Premierminister weist darauf hin, dass er den Plan im einzelnen dargestellt habe, und dass seine Zuhoerer den Eindruck haben koennten, er persoenlich sei dafuer begeistert. Tatsaechlich ist er ueberzeugt, dass es sich um einen sehr geschickt vorbereiteten Plan handelt, dessen Gelingen ihm moeglich erscheint. Aber zu gleicher Zeit schaudert er vor dem Gedanken, den notwendigen Befehl geben zu muessen, und er hofft, dass dazu niemals eine Notwendigkeit vorliegen wird.

So gut ausgebildet und so geschickt die englischen Flieger auch seien, so gut und schnell auch ihre Maschinen, so kann man doch nicht uebersehen, dass die Verluste sehr schwer sein wuerden. Man kann sie selbstverstaendlich im voraus nicht berechnen, aber nach Ansicht der Sachverstaendigen wuerden sie ein Fuenftel bis zur Haelfte der eingesetzten

H2158 – 0006

Maschinen und Besatzungen betragen. Das ist eine fuer den Premierminister um so weniger mit leichtem Herzen in Betracht zu ziehende Aussicht, als es sich bei den geopferten Besatzungen um die Besten der britischen Luftwaffe handeln wuerde, um die wahre "Bluete" der Royal Air Force, die wahrscheinlich sehr schwer zu ersetzen sein würde.

Falls es sich nach den ersten Tagen zeigen sollte, dass das Unternehmen nicht gelingt, dass man die festgesetzten Ziele nicht erreichen kann, und dass die Verluste schwerer sind, als man voraussah, würde es jedenfalls nicht moeglich sein, damit fortzufahren. Einer der Gruende jedoch, deretwegen Chamberlain das Unternehmen nur ungern ausloesen wuerde, ist, dass dadurch die Angriffe gegen offene Staedte begonnen wuerden. Selbstverstaendlich handelt es sich im wesentlichen darum, militaerische Ziele zu zerstoeren; diese liegen aber so, dass es unmoeglich ist, sie ohne Heimsuchung von Zivilpersonen zu treffen. So wuerde eines zum anderen kommen, bis es fast unvermeidbar waere, einen Krieg ohne Einschraenkungen zu fuehren. Wenn man alle anderen Betrachtungen, z.B. die moralischen, beiseite laesst, so ist es sicher, dass Frankreich und Grossbritannien gegen Luftangriffe nicht so gut geschuetzt sind, wie sie es wuenschen koennten. Die Fabriken und die Industriezentren der Alliierten sind verletzbar und es ist nicht zweifelhaft, dass die Deutschen sofort Repressalien ergreifen wuerden. Der Premierminister moechte sie vermeiden. Die Wirkung der als Repressalie durchgefuehrten Bombardierungen durch Deutschland wuerden auf die Flugzeug-, die Munitionsherstellung usw. sicher bedeutend sein. Wenn die Deutschen selbst beginnen wuerden, gewisse britische Industriezentren auf dem Luftwege anzugreifen, so brauchte man nicht im geringsten zu zoegern, mit den gleichen Mitteln zu antworten; es ist aber etwas anderes selbst diese Art von Krieg auszuloesen.

Es waere offensichtlich unmoeglich, den Verlust menschlichen Lebens unter der Zivilbevoelkerung zu vermeiden, so niedrig die Flugzeuge auch floegen und so genau sie ihren Bombenwurf durchfuehrten. Dies wuerde von der deutschen Propaganda aufs aeusserste ausgenutzt werden, obgleich die Deutschen selbst schon Schlimmeres veruebt haetten. Trotzdem

H2158 – 0007

bleibt der Premierminister von den Gedanken beunruhigt, welche Wirkung auf die neutralen Laender und besonders auf die Vereinigten Staaten eine deutsche Propaganda haben koennte, die die Alliierten als die Ersten herausstellt, die mit der Bombardierung der Zivilbevoelkerung begonnen haben. Chamberlain ist also sicher nicht bereit, leichtfertig an ein Unternehmen zugehen, dass ausser seinen Auswirkungen auf rein militaerischem Gebiet auch bedeutende Folgen vom politischen Gesichtspunkt aus haben wuerde. .....

.....Unter diesen Bedingungen wuenscht er den franzoesischen Vertretern folgende Frage vorzulegen: Sind Sie bereit, uns zu sagen, dass Sie es unserem Belieben ueberlassen, den Befehl zur Bombardierung des Ruhrgebiets in dem Fall zu geben, in dem wir die Lage fuer ernsthaft genug zur Rechtfertigung eines solchen Beschlusses halten ? .....

..... D a l a d i er stimmt der ausserordentlichen Bedeutung des Industriegebietes der Ruhr zu. Wenn Deutschland dessen beraubt werden koennte, wuerde dies sich/ein aeusserst furchtbarer Schlag sein. Es muesste vielleicht tatsaechlich auf die Fortfuehrung des Krieges verzichten und einen Vergleich suchen. Vielleicht wuerde dies auch zu einer Volksbewegung fuehren, die die Hitlerregierung bedroht. Vom militaerischen wirtschaftlichen und politischen Standpunkt zusammen gesehen, wuerde die Zerstoerung des Ruhrgebiets ein Hauptereignis in der Kriegfuehrung bilden.

Der Ministerpraesident hat jedoch sehr schwerwiegende Bedenken.

Er will den moralischen Standpunkt nicht in Betracht ziehen, obgleich er seinen ganzen Wert ermisst. Es ist zweifellos unmoeglich, Fabriken zu bombardieren, ohne Arbeiter oder selbst Arbeiterinnen oder anders ausgedrueckt Zivilpersonen, Greise, Frauen und Kinder zu treffen. Daladier gibt sich vollkommen Rechnung von dem Nutzen, den die deutsche Propaganda aus einem solchen Ereignis zu ziehen nicht verfehlen wuerde....

.....Er wird ausschliesslich vom militaerischen Standpunkt aus urteilen. Er ist sicher, dass der ihm dargestellte Plan sehr sorgfaeltig

H2158 - 0008

aufgestellt wurde, und dass er einen sehr ernsthaften Entwurf darstellt. Bei dieser Gelegenheit wuenscht er, dem Mut und den Faehigkeiten der englischen Flieger zu huldigen, die das ganze Ruhrgebiet photographieren und die Unterlagen beschaffen konnten, die die Herstellung des Modells, das Chamberlain soeben erwaehnt hat, ermoeglichten. Das ist eine schoene Leistung, die die britischen Flugzeuge und Besatzungen ehrt.

Daladier hat die eingehende und vollstaendige Darstellung des Premierministers mit groesster Aufmerksamkeit angehoert. Er ist sich vollkommen klar darueber, dass die englischen Flieger, wenn sie den Befehl zur Bombardierung des Ruhrgebiets erhalten, sofort aufbrechen, sich nach den ihnen befohlenen Zielen begeben, so niedrig fliegen, dass sie sich fast in der Hoehe der Schornsteine befinden usw. ..... Darueber hat er nicht den geringsten Zweifel. Er moechte jedoch zwei buendige Fragen stellen: wieviel Langstreckenbomber besitzt die britische Luftwaffe augenblicklich ? Wieviel besitzt Deutschland seinerseits. Denn der Ministerpraesident befuerchtet, dass die englischen Flieger trotz allem Mut und allem Wert nicht zahlreich genug sind, um eine ziemlich vollstaendige Zerstoerung des Ruhrgebiets durchzufuehren. Er stimmt nicht damit ueberein, dass es moeglich waere, aufzuhoeren und die Sache auf sich beruhen zu lassen, wenn die Ergebnisse nicht ausreichend und die Verluste zu gross waeren. .....

.....Daladier glaubt, er ist dessen sogar sicher, dass das Ruhrgebiet durch die Luftabwehr ausserordentlich geschuetzt ist. Es ist nicht nur mit zahlreicher Artillerie mittleren und schweren Kalibers (Geschuetze von 8,8 cm und darueber) ausgeruestet, sondern auch mit einem besonderen Schutz durch Maschinengewehre und auf kurze Entfernung wirkende Geschuetze versehen. Von diesem Gesichtspunkt aus sind die Deutschen unleugbar weiter fortgeschritten als die Alliierten. Jede Fabrik ist fuer sich durch Artillerie leichten Kalibers geschuetzt, und diesem Schutz ist wieder der des Gesamtgebiets durch schwere Artillerie uebergeordnet. Der Ministerpraesident ist ueberzeugt, dass der vorgesehene Luftangriff mindestens den Verlust der Haelfte der britischen Flugzeuge

H2158 - 0009

verursachen wuerde. Welcher Triumpf fuer Deutschland und welcher Autoritaetszuwachs fuer die Hitlerregierung in Deutschland selbst, wenn das englische Oberkommando beim Vorliegen solcher Verluste auf die Fortfuehrung des Unternehmens verzichten muesste. Wenn die Alliierten ihre Angriffe aufgeben muessten, so waere das anderseits noch kein Grund fuer die Deutschen, auf ihre Repressalien gegen Frankreich und Grossbritannien zu verzichten. Das Ergebnis dieser Gegenstoesse laege in der Lahmung der von beiden Laendern auf dem Gebiet der Luftwaffe und der Ruestungen zu Lande gleichzeitig unternommenen Aufruestungsbemuehungen. Was Frankreich angeht, so bemueht es sich um eine erhebliche Vermehrung seiner Bombenflugzeuge. Vor und seit Kriegsbeginn hat es eine grosse Anzahl Maschinen in den Vereinigten Staaten bestellt. Es entwickelt zu gleicher Zeit seine eigene Erzeugung und baut augenblicklich moderne schnelle Flugzeuge die in jeder Weise zufriedenstellen, aber im Augenblick nicht zahlreich genug sind. Der franzoesische Plan liegt demnach im Gewinn von moeglichst viel Zeit, um Bombenflugzeuge bauen zu koennen, da dies augenblicklich den schwachen Punkt der franzoesischen Militaerorganisation bildet. Daladier legt dar, dass die franzoesische Flugzeugindustrie noch nicht vollkommen dezentralisiert ist. Die Fabrikumlegungen sind im Gange, aber noch nicht alle sind durchgefuehrt. Besonders die Fabrik Gnome & Rhone, eine der wichtigsten fuer die Motorenerzeugung, befindet sich noch im Pariser Bezirk. Wenn diese Fabriken, die sich in besonders verletzbaren Bezirken befinden, bombardiert wuerden, wuerde daraus fuer die Luftaufruestung Frankreichs eine Verzoegerung von mehreren Monaten, vielleicht sogar von mehreren Jahren entstehen. Das gleiche gilt fuer alle Gebiete der Kriegsindustrie. Daladier haelt es fuer eine schlechte Politik, ein derartiges Risiko zu uebernehmen, ohne des Erfolges sicher zu sein. Wenn man mit Sicherheit die Zerstoerung des Ruhrgebiets erreichen wuerde, koennte man sich vielleicht mit der Vernichtung zahlreicher Fabriken in Frankreich und Grossbritannien abfinden. Das ist aber nicht der Fall. In Wahrheit besteht augenblicklich ein zu grosses Missverhaeltnis zwischen den deutschen und alliierten Bombenfliegern. Das etwaige Risiko liegt darin, dass den letzteren die Zerstoerung des Ruhrgebiets nicht gelingt, dass dagegen den

H2158 – 0010

Deutschen die Vernichtung der Fabriken in Frankreich und Grossbritannien glueckt.

Darum wuerde der Ministerpraesident bei weiten vorziehen, den Deutschen die Initiative und die Verantwortung, als erste mit der Bombadierung der Industriegebiete begonnen zu haben, zu ueberlassen, so dass sie die ersten sind, die Staedte und Fabriken angreifen, Frauen und Kinder treffen. Wenn sie eine solche Initiative ergreifen, wuerde der geringste Widerspruch gegen den Plan der Britischen Regierung sowohl schwer als ungerecht sein. Die Franzoesische Regierung waere nicht nur vollkommen einverstanden, sondern wuerde auch nach Massgabe der Mittel der franzoesichen Luftwaffe mit der englischen zusammen zu arbeiten versuchen. Daladier wiederholt aber, dass man augenblicklich diese Initiative den Deutschen ueberlassen muesse, und dass es fuer die Sache der Alliierten gefaehrlich und nachteilig waere, eine Bombardierung des Ruhrgebietes durchzufuehren. .....

..... In einigen Monaten wird die Lage zweifellos nicht mehr die gleiche sein. Nach den den Ministerpraesidenten vorliegenden Angaben wird die englische Luftwaffe bis dahin eine bedeutende Entwicklung erreicht haben. Frankreich seinerseits wird sein in den Vereinigten Staaten bestelltes Material erhalten und seine eigene Erzeugung wird ihren Aufschwung erreicht haben. Die franzoesische Luftfahrt hat z.B. die Modelle Liore und Potez fertiggestellt, die hervorragend sind, aber noch nicht erzeugt werden. Wenn die Fabriken nicht zerstoert werden, werden in einigen Wochen interessante Ergebnisse zu verzeichnen und jedenfalls in einigen Monaten eine bedeutende Anzahl von Maschinen in Dienst gestellt sein. Daladier ist einverstanden, dass man in diesen Augenblick, in dem die Alliierten den Deutschen gegenueber nicht mehr in Unterlegenheit sein werden, das von Chamberlain beschriebene Unternehmen in Betracht zieht. Demnach ist der Ministerpraesident weit davon entfernt, die Aufgabe des Planes vorzuschlagen. Er schlaegt im Gegenteil vor, dass man ihn beibehaelt und zu vervollkommnen trachtet. Aber in einer sofortigen Durchfuehrung des Planes sieht Daladier mehr Nach- als Vorteile. .....

H2158 - 0011

.....Der P r e m i e r m i n i s t e r dankt dem Ministerpraesidenten fuer die von ihm gegebene Darstellung, in der er seinen Standpunkt mit der ihm eigenen Klarheit und Kraft entwickelt hat. Die von ihm vorgebrachten Argumente sind unleugbar sehr stark. Welche Meinungsverschiedenheiten aber auch zwischen Franzosen und Englaendern auftauchen koennten, sie werden sich jedenfalls ueber diese Angelegenheit nicht streiten. Zu einem Streit liegt im uebrigen nicht der geringste Anlass vor. Chamberlain verlangt nicht, dass schon jetzt eine Entscheidung getroffen werde .....

..... D a l a d i e r erklaert, dass es tatsaechlich klueger sei, die Frage der Bombardierung des Ruhrgebietes aufzuschieben. Zur Vermeidung jedes Missverstaendnisses wiederholt er, dass sie seiner Meinung nach nicht vorbereitet werden muss. Er versteht ihre Bedeutung vollkommen. Er hat sie keineswegs verurteilen wollen, sondern ist nur der Meinung, sie in Reserve zu behalten .....

Die Richtigkeit der Abschrift bestaetigt :

M. Horn

Dr. Martin Horn

Rechtsanwalt

Filed April 10, 1946
H Berfeling
Secy

H-2158

Ri= Exhibit Nr. 230 a

Dokumentenbuch Seite

Dokumente Joachim von R i b b e n t r o p

230a

H2158 - 0012